

# Newsletter Spielerschutzprävention

Gemeinsam. Lernen. Helfen.



Ausgabe 01/18

[Präventionstipp](#)

[Sozialkonzepte](#)

[Präventionstag](#)

[Gastropakete](#)

[Expertenmeinung](#)

[Bundesländer](#)

[Präventionsprojekt](#)

[Praxis](#)

[Wissenswertes](#)

[Kurz erklärt](#)

[Termine](#)

[BZgA-Telefon](#)

[Buchtipps](#)

## Präventionstipp

### Neustart – Selbsthilfeportal & App gegen problematisches Spielen

Prof. Steffen Moritz, Leiter der Arbeitsgruppe klinische Neuropsychologie am Universitätsklinikum Hamburg (UKE), hat mit seinem Team das internetbasierte Selbsthilfeprogramm „[Neustart](#)“ für Glücksspieler entwickelt. Dieses kann auch als App verwendet werden, mit der die Inhalte bequem von unterwegs aus vertieft werden können.

PROBLEMATISCHES  
SPIELVERHALTEN

Thematisch befasst sich das Portal mit emotionalen und spielsuchtbezogenen Problemen basierend auf der kognitiven Verhaltenstherapie sowie mit „Spieldruck“ und finanziellen Problemen. Die App „Neustart Change Glücksspiel“ ist android-basiert und kostenfrei im Appstore zu bekommen. Sie enthält kleine Übungen zur Steigerung des Selbstwerts und des Befindens, die problemlos in den Alltag integriert werden können. Neben Betroffenen sind auch Beratungsstellen und das Hilfesystem eingeladen, sich das Portal kritisch anzusehen und Rückmeldungen an Prof. Moritz oder Frau Bucker zu geben.

Optimal wäre es, wenn ein Nutzer drei bis viermal in der Woche für ca. 30 Minuten konzentriert arbeitet. Die Übungen und Themen können auch jederzeit unterbrochen und später fortgesetzt werden. Die Übungen auf der App können beliebig oft wiederholt werden.

Das Portal versteht sich nicht als Ersatz für eine Therapie oder Beratung. Vielmehr kann es eine Ergänzung sein, auch um mögliche Wartezeiten zu überbrücken.

#### Kontakt:

„Neustart – Change“  
Selbsthilfeportal für Spieler  
Prof. Dr. Steffen Moritz  
Lara Bucker  
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf  
[moritz@uke.de](mailto:moritz@uke.de)  
[l.buecker@uke.de](mailto:l.buecker@uke.de)  
Tel.: +49 (0)40 7410 56565  
Fax: +49 (0)40 7410 57566  
Homepage: [www.neustart-spielerhilfe.de](http://www.neustart-spielerhilfe.de)

## Berichte zu Sozialkonzepten in Spielstätten und in der Gastronomie

Der Glücksspielstaatsvertrag vom 15. Dezember 2011 besagt, dass Betreiber von Geldgewinnspielgeräten gemäß § 6 ein Sozialkonzept zu führen haben. Darüber hinaus ist in den Richtlinien im Anhang festgeschrieben, einen Bericht über die Maßnahmen dieses Sozialkonzeptes alle zwei Jahre an die Ordnungsbehörden zu schicken. Durch die Landesspielhallengesetze, die in den einzelnen Ländern verabschiedet wurden, gestaltet sich auch das Berichtswesen sehr heterogen. Hier eine Übersicht:

<b>Berichtspflicht für Spielstätten</b>		
<b>Bundesland</b>	<b>Häufigkeit</b>	<b>Stichtag</b>
Baden-Württemberg Bremen Hamburg Sachsen-Anhalt	Jährlich	31.3.19
Berlin Brandenburg Mecklenburg-Vorpommern Niedersachsen Thüringen	Alle zwei Jahre	31.03.19
Bayern	Alle zwei Jahre	31.05.19
Hessen	Alle zwei Jahre	31.07.18
Nordrhein-Westfalen	Alle zwei Jahre	01.02.18
Rheinland-Pfalz	Alle zwei Jahre	01.07.18
Saarland	Alle zwei Jahre	29.06.18
Schleswig-Holstein	Alle zwei Jahre	Hängt ab vom Datum der Anerkennung des Sozialkonzepts
Sachsen	Jährlich oder alle zwei Jahre	Ergibt sich aus glücksspielrechtlicher Erlaubnis
<b>Berichtspflicht für die Gastronomie</b>		
Alle Bundesländer, außer Baden-Württemberg	Alle zwei Jahre	31.3.19

## Zweiter Präventionstag in Magdeburg

Am 21.09.2017 hatte die Deutsche Automatenwirtschaft zum 2. Präventionstag in Magdeburg eingeladen. Rund 100 Teilnehmer aus Politik, Verwaltung und den Hilfeinrichtungen in Sachsen-Anhalt informierten sich, wie wirksamer Jugend-, Spieler- und Verbraucherschutz im Bereich Glücksspiel gelingen kann.

Auf dem „Markt der Möglichkeiten“ stellten die TÜV-Organisationen ihre Standards bei der Zertifizierung von Spielstätten und gastronomischen Einrichtungen vor, Suchthilfeorganisationen informierten über ihre Hilfsangebote für Betroffene und die Spielhallenunternehmer präsentierten Präventionsangebote der Branche, zu denen bspw. die biometrische Zutrittskontrolle oder das Betriebliche Sozialkonzept zählen. Durch den Präventionstag führte Charlotte Buchholz, Journalistin und Buchautorin.



Dr. Gabriele Theren, Abteilungsleiterin Soziales und Arbeitsschutz im Ministerium für Arbeit und Soziales Sachsen-Anhalt, bei ihrer Rede auf dem Präventionstag.

Quelle: AWI

[weiterlesen](#)

## Gastropakete – Spieler- und Jugendschutz in gastronomischen Betrieben

Gerade sind „Gastro-Pakete“ an alle in den Verbänden der Automatenwirtschaft organisierten Unternehmen verschickt worden, um die Präventionsarbeit in den gastronomischen Betrieben zu unterstützen. Sie enthalten Informationsmaterial für die Gastronomie, das zur Unterstützung der Maßnahmen des Sozialkonzeptes dient. Das Material besteht aus einem Alurahmen mit einem Plakat, auf dem die zentralen Themen für den Spielgast wie die spielrelevanten Informationen oder der Selbsttest zu sehen sind. An diesem Rahmen befindet sich eine Vorrichtung, in die der Spieltest-Flyer sowie eine Visitenkarte mit der Telefonnummer der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung zum Mitnehmen für die Spielgäste eingelegt werden kann.



Außerdem sind ein Leitfaden und eine Checkliste für Unternehmer und Personal der Gastronomie in dem „Gastro-Paket“ enthalten. Ziel ist es, den Spieler- und Jugendschutz in der Gastronomie noch weiter zu verbessern und durch dieses kombinierte System eine platzsparende Variante anbieten zu können.

## Expertenmeinung

**Pieter Remmers**

Assissa Consultancy Europe, Amsterdam, Holland



Quelle: privat

*„Prävention im gewerblichen Spiel ist für mich essentiell. Nur wenn ein Betreiber sich pro-aktiv darum kümmert, dass seine Spielgäste über die gesetzlichen Vorgaben informiert sind, sie ihr eigenes Spielverhalten auf den Prüfstand stellen können, sie Informationen und Hilfe vor Ort erhalten, ist gewährleistet, dass sie in einem sicheren Rahmen spielen. Gelebte Prävention vor Ort ist das A und O für ein vernünftiges Spiel, aber auch für den Fortbestand der Spielstätten und der Aufstellorte.“*

---

## Bundesländer

### **Hessisches Spielhallengesetz in Kraft – Berichte verbleiben in den Spielstätten**

Seit Inkrafttreten des geänderten Hessischen Spielhallengesetzes müssen Berichte, die Betreiber von Spielstätten über die Maßnahmen des Sozialkonzeptes erstellen, nicht mehr an die Ordnungsbehörden geschickt werden. Sie verbleiben in den Spielstätten und werden bei Kontrollen durch die Ordnungsbehörden vorgezeigt, bzw. an die Behörden geschickt, wenn diese es fordern.

### **Berlin – [www.fauler-spiel.de](http://www.fauler-spiel.de)**

Die [Website des Präventionsprojektes](#) zum Thema Glücksspielsucht wurde überarbeitet. Interessierte können sich hier über das Thema informieren, ihr Spielverhalten testen oder nach Anlaufstellen suchen. Außerdem gibt es hilfreiche Materialien und Informationen zum Thema Glücksspielsucht von Lotto bis Rubbellos. Das Präventionsprojekt Glücksspiel arbeitet unter der Trägerschaft der pad GmbH im Auftrag der Berliner Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung.

### **Schleswig-Holstein – eigenes Formular für die Berichte**

Das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Wissenschaft und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein hat jetzt ein eigenes Formular für die Berichterstattung über die Maßnahmen des Sozialkonzeptes erstellt. Es muss zukünftig ausschließlich verwendet werden und ist als [Download](#) erhältlich.

---

## Gastbeitrag Präventionsprojekt Kölner Fachstelle Glücksspielsucht stellt sich vor



Die Kölner Fachstelle Glücksspielsucht ist ein Fachbereich innerhalb der Drogenhilfe Köln, welche seit 1973 Beratungs- und Behandlungsangebote in der Region Köln für Suchtkranke anbietet. Seit 2005 gibt es spezifische Angebote für Glücksspieler\*innen, deren Angehörige und/oder Bezugspersonen sowie für andere soziale Fachkräfte und Interessierte für den Bereich Glücksspiel.

**Autor:**

Dr. Wolfgang Kursawe, M.A.  
Krefelder Str. 5, 50670 Köln  
Tel. 0221/13 68 72

[www.spielfrei.info](http://www.spielfrei.info)

[Facebook](#)

[www.projekt-sportwetten.de](http://www.projekt-sportwetten.de)

Etwa 3.000 Glücksspieler\*innen und ca. 1.000 Angehörige nutzten die Beratungs- und Behandlungsangebote der Fachstelle in den letzten 10 Jahren. Waren in den Anfangsjahren ca. 90 % der Betroffenen vor allem Automatenspieler, so ist deren Anteil gegenwärtig bei ca. 60%. Besonders der Anteil der Sportwetter, Online-Glücksspieler und Pokerspieler hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen.

Seit über 10 Jahren findet jeden Montag um 18 Uhr eine offene Motivationsgruppe für Glücksspieler statt. Jeder männliche Interessierte kann unangemeldet, kostenlos vorbei kommen und sich über die Angebote der Fachstelle informieren. Bereits 17:30 jeden Montag bieten wir eine offene Angehörigengruppe an, wo auch Interessierte unangemeldet, kostenlos teilnehmen können. Für Glücksspielerinnen bieten wir fortlaufend zunächst Einzelgespräche an. Seit über 4 Jahren haben wir in Köln einen zweiten Standort im rechtsrheinischen Stadtteil (Bergisch Gladbacher Str. 71, 51065 Köln), wo vor allem Einzelgespräche angeboten werden. Weiterhin haben wir fortlaufend zwei therapeutische Gruppen für Glücksspieler\*innen.

2016 haben wir zusätzlich im Rahmen der interkulturellen Beratung begonnen ein türkischsprachiges Beratungsangebot durch einen Muttersprachler anzubieten, welches sehr gut angenommen wird. Seit 2016 hat sich auch im Haus die Selbsthilfegruppe „Game Over“ etabliert, welche sich jeden Freitag um 20 Uhr in der Einrichtung trifft.

Die Kölner Fachstelle Glücksspielsucht hat für NRW die Zulassung zur Durchführung von Schulungen für das Servicepersonal in Spielhallen, welche wir fortlaufend anbieten und die auch sehr gut angenommen werden. Automatenaufsteller aus der Region können sich auch bzgl. Informationsmaterial etc. an uns wenden.



Seit 2017 arbeitet die Kölner Fachstelle Glücksspielsucht mit der Deutschen Sporthochschule Köln (Prof. Dr. Memmert) zusammen im Rahmen des wissenschaftlichen „[Projekts Sportwetten](#)“. Wir bitten alle Leser\*innen des Newsletter sich an der Online-Befragung zu beteiligen und somit das Projekt zu unterstützen.

[Online-Befragung](#)

## Praxis

### Aufgaben der Servicemitarbeiter in den Spielhallen

Lange Schichten und nichts als Langeweile? Alles Augenmerk auf dem Smartphone? Keineswegs! Die Servicemitarbeiter in den Spielhallen haben ihre Sinne stets beisammen und das Ohr direkt am Gast, seinen Problemen und Bedürfnissen. Denn Service heißt immer auch Verantwortungsbewusstsein und dies ist für Mitarbeiter und Unternehmen gleichermaßen eine Selbstverständlichkeit.



Klar ist: Das Betreten einer Spielhalle ist unter 18 Jahren, in manchen Betrieben sogar unter 21 Jahren, verboten. Ist das Alter eines Gastes schwierig einzuschätzen, ist der Servicemitarbeiter verpflichtet, eine entsprechende Alterskontrolle durchzuführen. Schreibt die jeweilige Landesgesetzgebung dies vor, muss auch geprüft werden, ob keine Spielersperre vorliegt.

Auch für die Mitarbeiter selbst liegt die Latte hoch: Um überhaupt in einer Spielhalle arbeiten zu dürfen, ist jeder von ihnen verpflichtet, Schulungen in der Früherkennung von problematischem und pathologischem Spielverhalten sowie zum betrieblichen Sozialkonzept zu besuchen. Regelmäßige Wiederholung inklusive.



Klar, die Servicemitarbeiter sind keine Suchtexperten – sie können dies von ihrer Qualifikation her auch nicht sein. Doch die Schulungen helfen ihnen, vor Ort in der Spielhalle ihrer Arbeit verantwortungsvoll und sorgsam nachzugehen. So behalten sie z.B. das Verhalten der Gäste aufmerksam im Auge und dokumentieren besondere Situationen: Warum hat der Gast heute nicht einmal begrüßt, obwohl er sonst gern mal etwas von seiner Woche erzählt? Schimpft er mit dem Automaten, reagiert er aggressiv? Bemerkt ein sensibilisierter Mitarbeiter solche bedenklichen Anzeichen problematischen Spielverhaltens bei einem Gast, spricht er ihn an und vermittelt ihn, wenn dies angezeigt ist, an die nächstgelegene suchttherapeutische Hilfeeinrichtung. Unkompliziert und schnell. So wird dem Verbraucher größtmögliche Sicherheit garantiert.



Wir wissen: Das gewerbliche Automatenenspiel ist ein sensibles Freizeitangebot und umso höher ist die Verantwortung derer, die den direkten Kontakt mit dem Gast pflegen. Umfangreiche, regelmäßig aufgefrischte Schulungskennntnisse, Intuition und Erfahrung zeichnen die Servicekräfte in den Spielhallen aus. Die organisierten Mitgliedsunternehmen werden bei ihren Bemühungen, den Spieler- und Jugendschutz noch besser zu leben, von den Verbänden aktiv unterstützt.

## Wissenswertes

Wussten Sie schon, dass es in der deutschen Automatenwirtschaft eine eigene, **branchenspezifische Berufsausbildung** gibt?



Bundesbester Automatenfachmann:  
Johannes Stöger aus Bayern mit Barbara  
Schöneberger bei der Bestenehrung der DIHK im  
Dezember 2017  
Quelle: AWI

Die Ausbildung zum Automatenfachmann / zur Automatenfachfrau ist staatlich anerkannt, dauert drei Jahre und endet mit einem IHK-Abschluss. In den Spielstätten gilt für die Auszubildenden selbstverständlich wie für die Spielgäste das Motto „Erst ab 18 Jahren“. Der Vorteil: Oft finden dadurch junge Erwachsene mit bewegtem Lebenslauf in diesem Beruf die Chance, sich als starke Azubis zu beweisen. Das Thema Prävention ist während der Ausbildung Aufgabe der Betriebe: Sie stellen sicher, dass die Azubis nach den gesetzlichen Vorgaben ihres Bundeslandes in puncto Spielerschutz geschult werden.

## Kurz erklärt: Die Spielpause

Prävention findet in vielen Bereichen des gewerblichen Glücksspiels statt. Auch die rund 302.800 aufgestellten Geldspielgeräte in Deutschland verfügen über eine Reihe von technischen Mechanismen, um den Spieler zu schützen. Ein Beispiel dafür ist die **Spielpause**. Sie ist in der Spielverordnung des Bundes ganz genau geregelt und sieht vor, dass nach einer Stunde der Spielbetrieb am Gerät für mindestens fünf Minuten unterbrochen werden muss.



In dieser Zeit ist es nicht mehr möglich, dass der Spieler Einsätze machen oder Gewinne erhalten kann. Dies gibt ihm die Möglichkeit, zur Ruhe zu kommen und sich bewusst für oder gegen ein Weiterspielen zu entscheiden. Eine weitere fünfminütige Spielpause tritt automatisch nach drei Stunden Spielbetrieb ein. Dabei werden Gewinne und Guthaben ausgezahlt, Speicher gelöscht und das Geldspielgerät in den Anfangszustand versetzt. Spielern mit einem problematischen oder gar pathologischen Spielverhalten kann diese technische Maßnahme dabei helfen, sich vom Spiel zu lösen und den Fokus ihres Handelns neu zu überdenken. Idealerweise nehmen sie dann die zahlreichen Hilfeangebote, die sich z.B. in Spielhallen finden lassen, in Anspruch. Geldspielgeräte ohne die Möglichkeit einer Spielpause erhalten keine Zulassung und dürfen damit weder in Spielhallen, noch in der Gastronomie betrieben werden.

## Termine

**Präventionstage** unter dem Motto "Gemeinsam. Lernen. Helfen."

Mit der Veranstaltungsreihe suchen wir den Dialog zwischen Einrichtungen des Hilfesystems, Schulungsanbietern, der kommunalen Verwaltung und Politik sowie Unternehmern, die ein sensibles Produkt anbieten. Wir möchten Sie herzlich einladen, an einem Präventionstag teilzunehmen. Die nächsten beiden Präventionstage finden statt am:

**5. März 2018** im Maxhaus - katholisches Stadthaus, Schulstraße 11, 40213 Düsseldorf  
11:30 - 18:00 Uhr

und am

**11. April 2018** in den Kurhaus Kolonnaden, Kurhausplatz 1, 65189 Wiesbaden,  
11:00 - 16:00

Alle weiteren Informationen zu den Präventionstagen finden Sie auf unserer [Website](#), auf der Sie sich auch [anmelden](#) können.

### **23. Februar 2018**

*Qualität entscheidet - wirksamer Spielerschutz, effiziente Hilfe, Gesellschaft für Spielerschutz und Prävention*, Mainz-Budenheim

[weitere Informationen](#)

### **21.– 22. März 2018**

Symposium Glücksspiel der Forschungsstelle Glücksspiel, Universität Hohenheim in Stuttgart

[weitere Informationen](#)

### **22.– 25. Mai 2018**

Suchttherapietage Hamburg, im Universitätsklinikum Hamburg (UKE)

[Informationen per E-Mail](#)

### **26. September 2018**

Bundesweiter Aktionstag gegen Glücksspielsucht

[weitere Informationen](#)

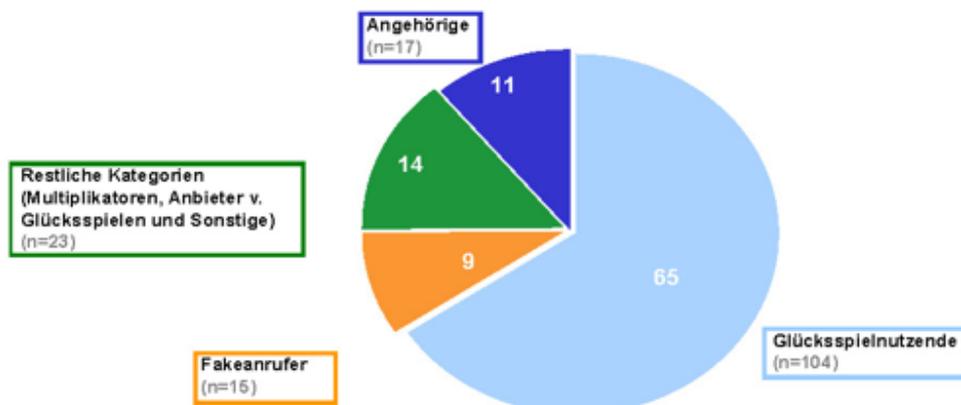
## **BZgA-Beratungstelefon zur Glücksspielsucht**

**Auswertung zum Anrufgeschehen der telefonischen Beratung "Glücksspielsucht" für die Telefonnummer 01801 372700 (3. Quartal 2017) bei der BZgA.**

### **Verteilung der Anrufe nach Anruferkategorien 3. Quartal 2017**



Angaben in Prozent



Basis: 159 Anrufe, die im Berichtszeitraum dokumentiert wurden, ohne Missings.

## Buchtip - Gastbeitrag des AutomatenMarkt

### Ein gelungener Roman über das Leben eines Suchtspielers

Empathie für einen Suchtkranken: In ihrem Roman „Jans blinkende Welt – Auf der anderen Seite“ dringt Autorin Charlotte Buchholz psychologisch tief in die Seele eines suchtkranken Menschen ein. Ein Buch, das berührt. Wir begegneten der Autorin auf dem Präventionstag im September in Magdeburg. Dort moderierte die frühere Zeitungsjournalistin mit viel Charme und Fingerspitzengefühl das Treffen von Glücksspielanbietern und Vertretern aus Forschung und Suchthilfe.



[weiterlesen](#)



#### Impressum

Grit Roth

M.A. syst. Therapeutin

Präventionsbeauftragte der Deutschen Automatenwirtschaft

AWI Automaten-Wirtschaftsverbände-Info GmbH

Dircksenstr. 49

10178 Berlin

[groth@awi-info.de](mailto:groth@awi-info.de)

Fragen, Anmerkungen, Lob oder Kritik zum Newsletter? Schicken Sie mir einfach eine [Email](#).

Falls Sie den Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten wollen, tragen Sie sich [hier](#) aus.

#### Haftungsausschluss:

(Kurzform - hier finden Sie die [ausführliche Version](#))

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen sowie die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.